

# Inhalt

<b>1. Einleitung</b> .....	11
<b>2. Einige literarische Beispiele zum Thema</b> .....	13
<b>3. Relevanz der Vater-Sohn-Beziehung in Wissenschaft und psychotherapeutischer Praxis</b> .....	21
<b>4. Väter und Söhne in der Psychotherapie</b> .....	27
<b>5. Therapeutisches Briefeschreiben</b> .....	33
<b>6. Praxisberichte</b> .....	35
6.1 „Ich durfte nicht spielen“ .....	36
6.2 „Ordnung schaffen“ .....	39
6.3 „Endlich auffällig“ geworden.....	41
6.4 Ein „Hampelmann“ will frei sein .....	43
6.5 Ein „Eigenbrödler!“ .....	46
6.6 „Ich liebe dich!“ .....	48
6.7 „Müdigkeit“ als Lösungsweg .....	50
6.8 „Bin ich bindungsunfähig?“ .....	52
6.9 „Ich versteh’ das nicht!“ .....	56
6.10 „Ich mag Sie!“ .....	58
6.11 „Nichts mehr am Hut!“ .....	60
6.12 „Nestflucht“ als Familientradition .....	62
6.13 „Er traute mir nie etwas zu!“ .....	67
6.14 Überwindung einer Krise .....	69
6.15 „Gegenseitige Enttäuschungen“ .....	71
6.16 „Du warst kein Vorbild“ .....	73
6.17 Ressource: Vater .....	74
6.18 „Spannungsgebiete“ .....	76
6.19 „Zum Lügen verdonnert“ .....	78
6.20 „Unter Druck!“ .....	80
6.21 „Leb wohl“ .....	82
6.22 Verlässlich?.....	84

6.23	„Du bist nicht mehr mein Sohn!“	85
6.24	„Raus damit!“	88
6.25	„Nicht beachtet worden“	90
6.26	„Examen als Lebensthema“	92
6.27	„Echt sprechen!“	94
6.28	„Wo ist der alte Wolfgang?“	95
6.29	„Ich möchte mehr über meinen Vater erfahren“	100
6.30	„Unruhiges Leben“	102
6.31	„Suche nach Vaternähe“	104
6.32	Pessimistisches Glück	106
6.33	„Viele Fragen!“	108
6.34	„Fühle mich nicht ernst genommen, lasst mich endlich in Ruhe“	110
6.35	„Noch ist Polen nicht verloren!“	112
6.36	„Was man nicht nützt, ist eine schwere Last!“	115
6.37	„Die Gedanken sind nicht auszuhalten“	117
6.38	„Abgelehnt“	119
6.39	„Ich vermisse ihn immer noch!“	121
6.40	„Aufs Abstellgleis“	122
6.41	„Lebensunlust“	123
6.42	„Das Unglück hat bei den Männern meiner Familie Tradition“	131
6.43	„Der innere Vater“	133
6.44	„Spätpubertät“	135
6.45	„Trautes Heim“	137
6.46	Kein Elan	143
6.47	Nachgefragt	149
6.48	„Vater schlug Mutter, und ich habe versucht, Mutter zu helfen“	151
6.49	„Pflicht und Neigung“	154
6.50	„Ich war noch so klein, als du gegangen bist“	156
6.51	„Drei Generationen“	158
6.52	„Mein Vater konnte einen nicht loben“	162
6.53	Fanatisch	167
6.54	„Bist du ein Feigling?“	168
6.55	„Ich möchte einfach nur sprechen“	171
6.56	„Kein Vertrauen in die psychische Kraft von Vater“	176
6.57	„Themenwechsel“	178
6.58	„Wünschte mir Hilfe von dir!“	182
6.59	Die Suche nach dem verlorenen Sohn	186
6.60	„Hochachtungsvoll“	190
6.61	„Ich wurde jeden Tag geschlagen“	191

6.62	Entlassung aus der Verantwortung .....	193
6.63	„Wie tot“ .....	199
6.64	„Verpasste Momente“ .....	201
6.65	Flucht-Lust .....	205
6.66	„Dem Tod ins Auge sehen“ .....	208
6.67	Ohne Anrede .....	210
6.68	Wissenslücken schließen .....	212
<b>7.</b>	<b>Literatur</b> .....	<b>221</b>

## **Danksagung**

Die Autoren bedanken sich herzlich für das Engagement des dgvt-Verlags in Person von Frau Alexandra Waiblinger sowie Frau Alexandra Babioch aus Bielefeld, die unser Manuskript überarbeitet und eleganter und stimmiger gemacht haben und wir danken besonders all den Klienten, die uns ihre Falldarstellung zur Veröffentlichung anvertraut haben (Briefe etc.). Für die Gestaltung des Umschlags und die Fotografie danken wir Herrn Jörg Kliewe aus Lemgo, der uns vorteilhaft ins Bild gesetzt hat, sowie unseren Vätern und Söhnen (Willi, Matthes, Niklas und Florian), die uns Vorbild waren und Anregung für die Erstellung des Buches gegeben haben.